

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

31.8.1814 (Nr. 241)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 241. Mittwoch, den 31. Aug. 1814.

Deutschland.

Karlsruhe, den 31. Aug. Vorgestern Abends kamen Ihre kais. Hoh. die Frau Großherzogin in erwünschtestem Wohlseyn von Baden in der Residenz zurück an. Kurz vorher waren die großherzogl. Prinzessinnen, die, während des Aufenthalts Ihrer kais. Hoh. in Baden, sich auf der Fäcorite befanden, eingetroffen.

Am 28. Abends gaben Se. Maj. der König von Würtemberg zu Ludwigsburg dem an Ihrem Hofe akkreditirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. königl. Hoh. des souverainen Fürsten der Niederlande, Vizeadmiral v. Kinkel, Audienz zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Nach Beendigung der Audienz war diplomatischer Cercle, Oper und Souper.

Am 28. d. ist der Ritter Heard, Bevollmächtigter Sr. großbrit. Maj., Ritter des Hosenbandordens und erster Wappenkönig, zu Frankfurt eingetroffen; derselbe ist mit einer besondern Sendung an Se. Maj. den Kaiser von Oestreich beauftragt. Tags vorher war der kais. östreich. Gen. Graf Nugent zu Frankfurt angekommen, dergleichen mehrere engl. Militärpersonen, unter andern die Generale Mackensie, Sundley und Wallis. — Dem, wie gestern gemeldet worden, zum Tode verurtheilten Häufelführer des Aufstandes des Fuldaer Landwehrbataillons ist die Todesstrafe erlassen, und in Spießruthenlaufen und sechsjährige Eisenstrafe verwandelt worden. Diese Strafe wurde am 29. an demselben vollzogen.

Zu Hamburg hat sich ein Verein von 22 Personen gebildet, um für die dringendsten Bedürfnisse der zurückkehrenden arbeitssamen Klasse zu sorgen, ihnen Hausgeräthe und kleine Vorräthe zu verschaffen. Er hat bereits 80,000 Mark verwendet, und wird, da er noch Unterstützung aus England erwartet, das bisherige Maximum von

150 Mark noch um einiges erhöhen, um auch kleinen Fabrikanten aufzuhelfen.

Die Nürnberger Zeitung sagt: „Mehrere Zeitungen melden, daß der Verfasser der Schrift: Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung, wegen welcher der Nürnberger Buchhändler Palm erschossen wurde, Julius Graf von Soden sey. Dies ist ein Irrthum. Hr. Graf von Soden ist nicht der Verfasser jener Schrift, sondern der Verfasser der Lebensbeschreibung des gemordeten Palm, wo er zugleich in gedrängter Kürze obige Schrift mit einrückte.“

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 26. d. entwickelte unter andern Hr. Faurez eine am 23. angekündigte Motion, dahin gehend, daß der König gebeten werden soll, ein die Verantwortlichkeit der Minister näher bestimmendes Gesetz vorzuschlagen. Die Kammer beschloß, daß die Motion des Hrn. Faurez in Betracht gezogen, und dessen Rede gedruckt werden soll. Nach einigen weitern Verhandlungen bildete sich die Kammer in einen geheimen Ausschuß; der Gegenstand ihrer Berathschlagungen war, dem Vernehmen nach, die Civilliste.

Die Prinzessin Luise von Conde, Tochter des Prinzen von Conde, war zu Paris angekommen.

Man sagt, der kürzlich aus England angekommene Abbe' de Gallois de la Tour sey vom Könige beauftragt, nach Triest zu gehen, um die Leichname der daselbst verstorbenen franzöf. Prinzessinnen Adelaide und Victoire, Tanten des Königs, in Empfang zu nehmen, und nach Frankreich zu bringen.

Aus Brest wird unterm 17. d. geschrieben, daß die Expedition, welche wieder von den an Frankreich zurückgegebenen Kolonien Besitz nehmen soll, in wenig Tagen unter Segel gehen werde. Die H. H. Baron Boyer, Befehlshaber der Truppen, Baccressou, Generaldirektor

der Domainen, und Reizet, Generalschatzmeister von Guadeloupe, waren bereits zu Brest eingetroffen, um mit dieser Expedition abzugehen. Man erwartete in 2 Tagen die H. von Linois, Gouverneur von Guadeloupe, und de Guillemepp, Intendanten.

Nach einem Schreiben des Hrn. Dubois de Thainville, franzöf. Generalkonsuls, zu Algier an die Handelskammer zu Marseille, sind die ältern und neuern Traktate zwischen Frankreich und Algier neuerdings bestätigt und von dem Dey unterzeichnet worden.

Am 26. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1155 Fr.

Herzogthum Warschau.

Aus Warschau wird unterm 15. d. gemeldet: „Die hier zur Verfassung einer neuen Konstitution für Polen angestellte Kommission setzt ihre Arbeiten fort. Die Mitglieder derselben sind: Der Graf Matuszewicz, Finanzminister; der Senator, Graf Zamonsky; die Staatsräthe Pinowski und Grabowski; der gewesene Kassationsgerichtspräsident Szaniawski; der Reichstagsdeputirte, Domherr Kozmian, u. a. m. Präses ist der Senator, Graf Ostrowski, Präses des Senats. — Die vormalig von Napoleon an die franzöf. Marschälle und Generale in dem Herzogthum Warschau verschenkten Nationalgüter sind konfisziert worden. — Der Feldmarschall, Graf Barclay de Tolly, ist von einer Reise, die er nach Plozk gemacht hatte, um die durchmarschierenden und andern Truppen in Augenschein zu nehmen, hier wieder eingetroffen. — Dieser Tage sind hier die poln. Generale Knieziewicz, Aramitowski, Paszkowski und Sierakowski angekommen. Der letztere diente vormalig als General unter dem Kommando des Generals Kosciuszko.“

Italien.

Die Zeit. von Palermo vom 26. Jun. enthält folgendes: „Eine Zeit. von Neapel vom 8. d. hat ein Schreiben aus London vom 16. Jun. aufgenommen, worin es heißt, daß der Zweck der Reise Sr. K. H. des Herzogs von Orleans nach England dahin gehe, bei den hohen Alliirten einen Ersatz für den Verlust des Königreichs Neapel zu Gunsten seines Schwiegervaters (Königs Ferdinands IV.) nachzusuchen; wir sind ermächtigt, zu erklären, daß dies durchaus nicht der Gegenstand der Reise Sr. Kön. Hoh. des Herzogs von Orleans nach England ist. Wir sind auf der andern Seite gewiß, daß genannter durchlauchtigster Prinz, während seines Aufenthalts in Lon-

don, sich es hat angelegen seyn lassen, bei den hohen Alliirten die Interessen und Rechte seines erhabenen Schwiegervaters, in Gemäßheit der Erklärung Sr. Maj. vom letztverfloffenen 24. Apr. (S. No. 140 und 141), geltend zu machen.“

Oesterreich.

Am 19. d. haben S. kais. königl. M. M. Einz. verlassen, und sich nach Gmünd auf das kais. Kammergut begeben.

Nach Berichten aus Lemberg ist daselbst am 9. d. Anton Angellowicz, Metropolit von Galizien und der griechisch-katholischen Kirche von Lemberg Erzbischof, Bischof von Kaminiac, Sr. kais. königl. Maj. wirklicher geheimer Rath und Großkreuz des kais. östreich. Leopoldordens, im 57. Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Preussen.

Dem Vernehmen nach wird der König gegen Anfang des nächsten Monats nach Schlessien reisen, und daselbst verbleiben, bis Er nach Wien abgeht, wo er den 25. Sept. einzutreffen gedenkt.

Der königl. franz. Kommissär für die Kriegsgefangenen, Marechal de Camp, Baron von Henin, hat in den Berliner Zeitungen anzeigen lassen, daß die allgemeine Zurücksendung der Kriegsgefangenen mit Ende Sept. aufhören werde, daß mithin einzelne im Preussischen noch zerstreute Kriegsgefangene die Gelegenheit zu gehöriger Zeit benutzen möchten, um nach ihrem Vaterlande zurückzukehren, wo sie die Vortheile genießen würden, die ihnen die väterliche Regierung Sr. Maj. Ludwigs XVIII. zusichere.

Russland.

Am 2. d. trafen S. kais. H. H. die Großfürsten Nikolaus und Michael zu Petersburg an. Sie begaben sich sogleich nach Peterhof, woselbst S. M. M. der Kaiser und die Kaiserin Mutter nebst der Großfürstin Anna seit einigen Tagen sich befanden.

Schweden.

Am 10. d. erschien zu Friedrichstadt, wo das schwedische Hauptquartier sich befand, ein Bulletin, im Wesentlichen folgendes enthaltend: Am 2. und 3. mußten sich die Schweden, die einen Angriff auf Eier mit 1400 Mann gemacht hatten, zurückziehen, wobei sie einigen Verlust erlitten. Ein 6000 Mann starkes Korps schwedischer Truppen steht bei Eba, um in das Innere von

Norwegen einzurücken, wenn die Vereinigung dieses Reiches mit Schweden nicht zu Stande kommen sollte. Eine Deputation des Magistrats und der Bürgerschaft von Friedrichshall hatte am 6. Audienz bei Sr. k. Hoh. und überbrachte im Namen der Einwohner einen schriftlichen Huldigungseid. Der Gen. Begesack vertrieb seiner Seits den Feind aus seiner vortheilhaften Stellung bei Raesestadt. Am 7. verlegte Sr. k. Hoh. sein Hauptquartier nach Friedrichstadt, und kam daselbst Abends an. Die Einwohner hatten bereits Tags zuvor den Eid der Treue geleistet, und illuminirten nun freiwillig. An diesem Tage und am 9. wurden wieder einige Vorthelle über den Feind erfochten. An diesem Tage kamen auch Sr. Maj. der König in Friedrichstadt an, und kehrten am 10. nach dem Linienstiffe, Gustav der Große, zurück. Sr. Maj. begeben sich nach Uddewalla (wo Sie am 12. eingetroffen sind), um in dem Gebrauch der Seebäder fortzufahren. Die Schweden sind nun im Besitz des linken Stromenusers von See Dejern bis nach Friedrichstadt (3 bis 4 Meilen). Ausser einem Bischof, Däne von Geburt, und zwei oder drei Priestern, hat die Geistlichkeit sich zu unserer Zufriedenheit benommen. Schaarenweise gehen norwegische Truppen zu den Schweden über, und die Weiber kommen ins norwegische Lager mit der schwedischen Proklamation in der Hand, um ihre Männer in den Schoos ihrer Familien zurückzuführen. Mit einem Wort, der Augenblick ist nahe, wo die Ruhe Scandinaviens gesichert seyn wird.

Aus Uddewalla wird unterm 14. d. geschrieben: „Die am 4. d. mit dem norwegischen Kommandanten, Oberstlieutenant Hals, wegen der Uebergabe von Friedrichstadt geschlossene Kapitulation bestand aus 4 Artikeln, worin bestimmt war, daß sich die Festung mit allen Vorräthen und mit der Garnison ergeben, daß alles Eigenthum respektirt und keine Kriegskontribution auferlegt werden soll. Die Einnahme von Friedrichstadt hatte die Schweden nur 7 Todte und 12 Verwundete gekostet. — Das Korps der norwegischen Schildjungfrauen, unter Anführung der Tochter des Pastors Pihl, war, nach unsern Blättern, 400 Mädchen stark; einige davon sind geblieben, andere gefangen. — Ueberhaupt haben sich die Normänner aufs tapferste geschlagen; es fehlte aber an vielem, um einen langen Krieg auszuhalten; in mehrern Gegenden ist schon Mangel an Lebensmit-

tern, da keine gehörigen Magazine hatten angelegt werden können.“

Nach öffentlichen deutschen Blättern fiel kürzlich zwischen 50 Spaniern, die aus franz. Dienst desertirt waren, und über Gothenburg nach Hause wollten, und einigen schwedischen Artilleristen ein blutiger Kampf vor, worin 3 Artilleristen blieben; 7 Spanier wurden verhaftet.

Schw e i z.

Am 24. d. wurde zu Genf die Abstimmung über den neuen Verfassungsentwurf eröffnet. Derselbe tuldet keine Patriziate und Privilegien, spricht die Beibehaltung aller wissenschaftlichen und geistlichen Institute aus, schützt die Freiheit der kirchlichen Gottesdienste und der Presse, und giebt den Katholiken eine Kirche. Das Loos bildet eine Wahlversammlung von 400 aus allen Bürgern. Der große Rath, von 250, der nicht besoldet, und jährlich in 30 Gliedern erneuert wird, wächst durch 4 Syndiken und 24 Staatsräthe auf 278 an. Nur 5 aus einer Familie können Glieder desselben seyn. Sein ist die gesetzgebende, des Staatsraths die vollziehende Gewalt und die Initiative. Die Syndiken werden auf ein Jahr erwählt. Die Verfassung stellt ferner auf die niedere Gerichte, ein Zivilgericht von 7, ein oberstes von 9, ein Rekursgericht, für Zivil- und Kriminalfälle von 37 Personen, und einen Kriegsrath. Dann setzt sie eine Skala fest, nach welcher neue Gebietstheile, je nach ihrer Volksmenge, Antheil an der Regierung haben werden.

Die Eintharheiten, die künftiges Frühjahr mit Defnung des Benkner Kanals beendet seyn werden, haben kürzlich eine merkwürdige Erscheinung veranlaßt. Unter dem hartnäckigen Felsenriff an der Windecke, das für einen Bergfuß gehalten ward, ragt nun, da 6 Fuß davon gesprengt sind, aus der Tiefe ein versenktes großes Schiff hervor. Dr. Martin in Glarus muthmaßt, daß in einer Zeit, als der Rhein durch den Wallensee strömte, die Gegend im Ganzen schiffbar und Naffels die Schifflände war, ein großer Bergbruch auf dieser Stelle die ungeheuern Nagelstöße herabgeschleudert, und dieses Schiff bedekt habe.

Am 16. d. Abends kam der Gen. Gouverneur Freih. v. Andlau, in Begleitung des eidgenössischen Obersten v. Hauser, der die in einem Theile des ehemaligen Bisthums Basel stationirten Schweizertruppen kommandirt, in Bruntrut an. Bei dieser Ankunft paradirten die da-

selbst liegenden Kais. östreich. Truppen, so wie die Bürgerwache. Abends war die Stadt allgemein beleuchtet, und am folgenden Tage wurde die Beleuchtung mit noch mehrerm Glanz wiederholt.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 1. Sept.: Das Räthsel, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Je toller je besser, oder: Die beiden Füchse, Oper in 2 Akten; Musik von Mehul.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen, auch bei Pfit. Macklot No. 14 in Karlsruhe, ist zu haben:

Stunden des einsamen Nachdenkens im Schoße der schönen Natur. Vom Herausgeber des Cypion. 3 Theile 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. j. 1811. 8 fl.

Wer gern am Busen der Natur einsam und still ruht, und, indem das Auge schaut, das Herz mit edlern Gefühlen und den Geist mit höhern Gedanken beschäftigt, für den sind diese Stunden geschrieben. Es sind Betrachtungen, bei welchen der Mensch in sich selbst zurückkehrt, seinen Glanzen an das Bessere erhöht, und sich zum schönen Einklang mit sich selbst stimmt, und der gebildete Leser wird es gern zu seinem Begleiter wählen, wenn er beim Lustwandeln Stille und edlern Genuß sucht.

Freiburg. [Diebstahl.] In der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. ist in der dahiesigen Münsterkirche die in der Anlage beschriebene Monfranz entwendet worden.

Sämmtliche wohlthätliche Behörden werden ersucht, genaue Nachforschung zu halten, um dem Diebe auf die Spur zu kommen, im Betretungsfall denselben zu arreſtiren, und unter sicherer Verwahrung gegen Ersatz der Kosten anher zu liefern.

Freiburg, den 28. Aug. 1814.

Großherzogliches Stadttamt.

Schneidler.

Misch.

Eine silberne und vergoldete Monfranz nach gotthischer Arbeit, in Form eines Thurms, im Gewicht 14 Pfund, 3 Schuh 2 Zoll hoch, am breitesten Theil, nämlich in der Mitte, 10 oder 12 Zoll, mit 2 angehängten silbernen und vergoldeten Zeichen, beide größer, aber dünner als ein Kronenthat, jedes mit einem Dörnchen versehen.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaft der in der Schlacht bei Paris unterm 30. März d. J. verstorbenen Herren Premierlieutenants v. Poriel und Diebenstein von der Leibgrenadiergarde aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefördert, a dato binnen 6 Wochen dahier seine Forderung zu liquidiren, widrigenfalls auf denselben bei Ausfolgung der Masse an die Erben keine Rücksicht genommen werden kann. Zugleich haben sich die Erben auf gesetzliche Art in gleicher Frist zu legitimiren, und sind zur Liquidation persönlich, oder durch hinständig Bevollmächtigte, zur Wahrung ihrer Rechte vorgeladen, da sonst von Amts wegen ein Liquidat für sie wird aufgestellt werden.

Karlsruhe, den 24. August 1814.

Großherzogliches Garnisonsauditorat.

C. Nebenius, Auditor.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaft des kürzlich mit Tod abgegangenen Großherzogl. Ern. Staatsraths Wohnlich eine Ansprache zu machen hat, wird aufgefordert, seine Rechnung in möglichster Bälde in das Sterbhaus zu schicken.

Karlsruhe, den 27. Aug. 1814.

Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

Heitersheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den Gerber Johann Georg Thoma zu Biengen eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche Montags, den 12. Sept. d. J., Vormittags, im Kreuz zu Heitersheim dem Theilungskommissär einzugeben, und die Beweisurkunden darüber vorzulegen, im Unterlassungsfall aber den Ausschluß von der Vermögensmasse des Obigen zu gewärtigen.

Heitersheim, den 15. Aug. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Gerhard.

Räuber.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verlebten Jakob Volkweiler zu Dühren hat man den Konkurs eröffnet. Es werden daher dessen Gläubiger, oder deren hinständig Bevollmächtigte, zur Vorbringung und Liquidation den 19. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses, hierher vor Großherzogl. Amtsrevisorat vorgeladen.

Sinsheim, den 26. Jun. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Kron Pforsheimer von Weiler hat man den Konkurs eröffnet. Es werden daher dessen Gläubiger, oder deren gehörig Bevollmächtigte, zur Vorbringung und Liquidation ihrer Ansprüche auf den 19. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses, hierher vor Großherzogliches Amtsrevisorat vorgeladen.

Sinsheim, den 2. Aug. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Karlsruhe. [Pfänder-Versteigerung.] Morgenden Donnerstag, den 1. Sept., Vormittags um 9 Uhr, wird die bereits im Anzeigebblatt vom 20. d. M. angekündigte Versteigerung der im hiesigen Leihhause befindlichen verfallenen Pfänder im Leihhauslokale ihren Anfang nehmen. Die vorkommenden Pfänder werden dem Meistbietenden nur gegen gleich baare Zahlung überlassen.

Karlsruhe, den 31. Aug. 1814.

Von Leihhaus-Kommissions wegen.

Bruchsal. [Pferde-Versteigerung.] Bis nächsten Montag, den 5. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Kasernenhof zu Bruchsal, nach erhaltener höchster Erlaubniß, 26 Stük ausrangirte Pferde von dem 1ten Dragonerregiment gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Bruchsal, den 30. Aug. 1814.

Der Oberst und Kommandeur,

v. Baumbach.

Karlsruhe. [Kaufgesuch eines Landguts.] In der Gegend von Mannheim, Heidelberg oder Saewegingen, auf dem rechten Rheinufer liegend, wird ein angenehmes, zugleich aber auch und hauptsächlich nützlich Landgut zu erkaufen gesucht. Diejenigen, welche zum Verkauf eines oder des andern Betrieben tragen, werden ersucht, eine genau mögliche Beschreibung desselben, die Angabe seines bisherigen jährlichen Ertrags, so wie den diesfalligen äußersten Preis nebst Bedingungen an der Kaufstüßigen schriftlich gelangen zu lassen, dessen Adresse bei dem Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfragen ist.

Stuttgart. [Kaufantrag von Schafen span. Race.] Eine Gesellschaft findet sich, eingetretener Verhältnisse wegen, veranlaßt, ihre auf einer der gesündesten Alpweiden laufende Schäferei von sehr fein spanischer Race ganz zu verkaufen. Sie besteht in ungefähr 500 Stücken von jedem Geschlecht und Alter. Liebhaber hierzu können solche entweder ganz oder Theilweise haben, und werden sehr schöne Waare um billigen Preis finden. Sie wenden sich persönlich oder in frankirt Briefen an das hiesige Handlungshaus Karl Feuerlein.

(Hierzu eine Beilage.)